

KRUKU TAKA BOUM



EIN PROJEKT FÜR MUSIKALISCHE KREATION UND
INTERKULTURELLEN AUSTAUSCH ZWISCHEN
3 MUSIKERN UND FRANZÖSISCHLERNENDEN
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Pierrick Nzoungani: Percussion, Gesang
Fredy Massamba: Gesang, Percussion
Oua-Anou Diarra: Ngoni, Flöte, Tamani

1. PROJEKTBSCHREIBUNG

Die Basis dieses Projekts ist die Zusammenarbeit von drei erfahrenen und vielseitigen Musikern, die ihre jeweiligen musikalischen Ursprungskulturen bewahren wollen. Das Ziel ist eine neue musikalische Welt (HYBRIDE - MUSIK) zu kreieren und dabei die Verankerung in der afrikanischen Tradition beizubehalten, die schon immer eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration ist. Diese musikalische Symbiose möchten sie mit regionalen Musikern und ihren Instrumenten in Workshops erarbeiten. Dieses Konzept ist gedacht für TeilnehmerInnen aus Musikvereinen, Musikschulen, Bands etc. um gemeinsam eine grenzenlose Musik zu entwickeln.

Außerdem eignet sich das Projekt hervorragend zur Durchführung an Schulen im Rahmen z.B. einer Projektwoche Französisch/Musik fachübergreifend. Schwerpunkt könnte neben der Musik die französische Sprachförderung und der Abbau von Sprachbarrieren sein. Die Projektleiter bieten im Rahmen des musikalischen Projekts eine Plattform für den Austausch mit Schülerinnen und Schülern, die die französische Sprache erlernen und ihre Sprachkenntnisse üben und vertiefen möchten. Die Schüler haben so die Möglichkeit, sich mit den Künstlern über deren Herkunftsländer sowie über Geschichte, Kultur, Musik, die Instrumente etc. auszutauschen. Der persönliche Kontakt schafft Raum für interkulturelle Begegnung.

2. DER BEGRIFF KRUKUTAKABOUM

„KRUKUTAKABOUM“ sind Phoneme in der Sprache der Perkussionswelt, insbesondere in Afrika oder Indien. Sie drücken verschiedene Klänge oder Resonanzen aus. KRU bezieht sich auf den Klang eines Flams, einem beidhändigen Trommelschlag. KU ist einer der drei Grundschläge auf der Trommel und bezeichnet den mittleren Klang. Die Worte TA oder KA bezeichnen den Grunds Schlag Slap, der höchste Klang. Gleichzeitig bezeichnet KA sowohl eine Trommel der Antillen sowie ein Ritual. BOUM beschreibt den Klang des Basses, der tief ist und gleichzeitig die musikalische Explosion andeutet. In der kongolesischen Umgangssprache bedeutet BOUM Begegnung. Der Klang "BOUM" steht für gute Stimmung und Schwingungen, z.B. bei Festen und Feiern, und verbindet Musiker und Zuhörer.

3. VORSTELLUNG DER PROJEKLEITER

PIERRICK NZOUNGANI

Pierrick Nzoungani ist ein leidenschaftlicher Perkussionist, der im Kongo geboren wurde und 1999 nach Deutschland kam. In den Straßen von Brazzaville, der Hauptstadt der Republik Kongo, entdeckte er die Welt der Musik und des Rhythmus. Er war das jüngste Mitglied bei der Gründung der Perkussionsgruppe "Les Tambours de Brazza" im Jahr 1991. Durch seine Begegnungen mit Trommelmeistern wie Mamady Keita, Famoudou Konate, dessen Sohn Billy Konate oder dem brasilianischen Sänger und Perkussionisten Carlinhos Brown erweiterte er sein Repertoire und Können. Pierrick hat sich einen guten Ruf als Perkussionist und die Anerkennung von vielen seiner Kollegen erworben. Im Jahr 2005 gründete er mit Freunden und Bekannten den Verein akume e.V., "Afrikanische Kultur und Musik in Europa e.V." und die Band "Pierrick and friends", mit der er das Album "NDOZI" aufnahm und das Musikprojekt "WAKASSA" realisierte. Seit 2002 unterrichtet er

afrikanische Rhythmen und leitet Workshops im schulischen Umfeld. Um seinen pädagogischen Horizont zu erweitern, absolvierte er eine Ausbildung als Jugend- und Heimerzieher.

FREDY MASSAMBA

Fredy Massamba wurde in einem Arbeiterviertel von Pointe-Noire in der Republik Kongo geboren, wo traditionelle Gruppen und die kongolesische Rumba beheimatet sind. Die Liebe zur Musik ist Erbe seines Vaters und seiner Mutter die in einem gregorianischen Chor sang. Im Alter von 13 Jahren entdeckte er den Hip-Hop und gründete in den frühen 90er Jahren die Band "Strong Boys". Im Jahr 1991 trat er der Band "Les Tambours de Brazza" bei, gefolgt von einer Welttournee. Im Jahr 1997 musste er wegen des Kriegausbruchs im Kongo sein Land verlassen. Weiter bekannt wurde er durch seine Zusammenarbeit mit Künstlern wie "Zap Mama" (2004), Didier Awadi (2012-2013) oder Manou Gallo, Ray Lema, Manu Dibango, Lokua Kanza Zao, Badi, Boddhi Satva, Krotal sowie Faada Freddy. Außerdem hat sich Fredy Massamba mit *Ethnophony*, seinem ersten Solo-Album, bei den Kora Awards 2012 in Abidjan, in der Kategorie „*Bester männlicher Künstler Zentralafrikas*“ in der Musikszene etabliert. Nach den zwei ersten Alben *Ethnophony* (2010) und *Makasi* (2013) erschien 2023 sein drittes Album *Trancestral*.

OUA-ANOU DIARRA

Geboren unter einem glücklichen Stern im Nordwesten von Burkina Faso, in einem Dorf namens [Oia], war sein Schicksal vorbestimmt: Sein Name allein macht sein kulturelles Erbe aus. *Anou* heisst auf Französisch Griot – ein Barde, ein Afrikaner der die Geschichte seines Volkes mit Versen und Gesang erzählt. Mit vielen musikalischen Genres und einem definitiv zeitgenössischen Blick steht Oua-Anou Diarra in ständigem Dialog mit seinen Instrumenten. Dazu gehören die Tamani, die guineische Peule-Flöte, auch Mandingue-Flöte genannt und die Djéli N'goni (Laute des Barden) die er mit Virtuosität beherrscht. Seine unvergleichliche musikalische Fingerfertigkeit hat es ihm ermöglicht, in verschiedenen Projekten mitzuwirken. Beispielsweise bei "KING BISCUIT" - "VOLTAGE DIARRA", im Projekt Alter Ego mit dem Orchestre Régional de Normandie, im Projekt „P.O.P - PLAY OWN PLAY:" Fusion Jazz, aktuelle Musik und Klänge aus Westafrika , mit dem Projekt „A BANI": Equilibre Trouve Electro und Mandingo. Zusätzlich nahm er diverse Alben auf wie z.B. Album Sabani (2022), und 2018 sein Solo Album „*Déclinaison(s)*“ Dabei geht er mit einer unvergleichlichen Feinfühligkeit, Leidenschaft und Geduld vor und gibt so den Empfindungen der Zuhörer Raum für mehr.

4. DIE IDEE HINTER DEM PROJEKT

In zahlreichen Gesprächen zwischen uns, den Projektleitern Pierrick Nzoungani, Fredy Massamba und Oua-Anou Diarra, entstanden Idee und Wille zur Durchführung dieses gemeinsamen Projekts. Wir wollen unsere Kompetenz, Erfahrung und Musikalität bündeln, mit der Vision etwas Neues zu Kreieren.

Unser Ziel, die musikalische Symbiose, ist eine Metapher für die interkulturelle Begegnung. In Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Spaltung ist es uns ein Bedürfnis etwas Verbindendes zu schaffen. Dies ist unsere Hauptmotivation. In der Hoffnung mit den Sprachbarrieren auch andere Barrieren zu reduzieren, ist es uns ein Anliegen mit KRUKUTAKABOUM einen Beitrag zu leisten.

Mit unserer hybriden Musik als Dreh- und Angelpunkt würden wir gerne Schulprojekte oder ähnliches gestalten. Wir wollen durch diese Begegnungen Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen ihre Sprachkenntnisse anzuwenden. Gleichzeitig sollen sie erfahren, dass sich der französische Sprachraum weit über Frankreich hinaus erstreckt und z.B. auch viele afrikanische Länder umfasst. In der Vergangenheit ist Frankreich eine Kolonialmacht gewesen. Die Sprachen der ehemaligen Kolonien bereichern die französische Sprache bis heute. So gibt es jährlich neue Worte die der französischen Sprache mehr Glanz verleihen. Das Projekt soll eine Interaktion und Austauschplattform zwischen Schülerinnen, Schülern und den Musikern ermöglichen. Hierzu ist es erforderlich, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits Französischunterricht haben, um die Instrumente auszuprobieren und zu erkunden, als auch mit uns in Dialog treten und interagieren zu können.

5. PROJEKTZIELE

Ziele für Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer treten mit uns direkt in Dialog. Sie werden dabei die Möglichkeit haben, sich mit uns über Kultur, Geschichte und Musik auszutauschen. Auch um so miteinander zu interagieren und ihre Sprachkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen.

Sie werden verschiedene Instrumente, wie zum Beispiel die Trommeln Ngoma und Tama oder das Saiteninstrument Djelingtoni etc. ausprobieren. Sie werden auch die Möglichkeiten haben zu singen. Dadurch soll die Kommunikation erleichtert und Barrieren abgebaut werden. Vorurteile und Extremismus sollen durch die gemeinsame Tätigkeit reduziert und im besten Fall aufgelöst werden. Durch diese interkulturelle Begegnung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue Kompetenzen erwerben.

Intention der Musiker mit ihrem Musikprojekt

In Workshops werden wir neue Klänge erforschen und auch entdecken, unserer Kreativität werden wir keine Grenzen setzen. Neue Technologien sollen dabei harmonisch integriert werden und mit dem ursprünglichen Klang der Instrumente zu hybrider Musik verschmelzen.

Die Arbeit soll sowohl in Bild und Ton festgehalten werden, um durch die Dokumentation die Erforschung und Vertiefung der Erfahrungen aller Beteiligten zu erleichtern.

Unser Wunsch ist die Kooperation und Interaktion mit örtlichen Musikern mit dem Ziel, die Ergebnisse der Zusammenarbeit dem Publikum zu präsentieren.

6. PROJEKTUMSETZUNG

Dieses Projekt kann nur umgesetzt werden, wenn es passende Unterstützung erhält: Wir suchen daher Sie als Förderer, Partner und Sponsoren für das Projekt KRUKUTAKABOUM. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir für eine Welt arbeiten, die auf Verständnis und Freundschaft gründet. Musik ist ein Friedensbotschafter und ein Kommunikationsmittel, das über Sprachbarrieren hinweghilft und neue Wege eröffnet.

Ihre Unterstützungsmöglichkeiten sind vielfältig, z.B. in Form von:

- Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten
- Spenden und Fördermittel
- Vermittlung von Schul- oder anderen interkulturellen Projekten
- weitere Ideen sind willkommen

Über ihr Engagement freuen wir uns!

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf:

Telefon: +49 173 6621062

E-Mail: info@akume.de